

Tannhäuser (Oper)

geschrieben von Ronja Raabe

Inhalt: Zu Beginn des Stücks flieht der Sänger Tannhäuser im letzten Moment vor seiner Hochzeit und lässt seine Verlobte Elisabeth verzweifelt dort stehen. Danach, zum eigentlichen Beginn der Handlung, befindet er sich im Venusberg, dem Reich der Sinnlichkeit und Schönheit, bei Venus, der Göttin der Leidenschaft und Liebe. Von ihr und ihrer Welt hat Tannhäuser nun aber genug und er will sie verlassen, um in die Welt der Menschen zurück zukehren.

Venus will ihn aber bei sich behalten und droht ihm, dass er, wenn er sie verlasse, niemals sein Seelenheil und Erlösung finden würde und dass ihm die Menschen verachten würden, sollten sie jemals erfahren, dass er bei ihr gewesen ist. Trotzdem entscheidet sich Tannhäuser zu gehen und findet sich mit einem Mal, fern ab des Venusberges, in Thüringen wieder. Dort wird er von seinen alten Kameraden aufgelesen, die er einst verließ. Sie bringen ihn zur Wartburg und erzählen ihm, dass Elisabeth dort noch immer auf ihn wartet. Sofort entbrennt in ihm die alte Liebe zu ihr, doch er muss feststellen, dass sie mittlerweile Wolfram von Eschenbach versprochen ist und das, obwohl Elisabeth Tannhäuser noch immer liebt.

In einem Sängerkettstreich soll nun entschieden werden, wer Elisabeth tatsächlich verdient. Die Sänger sollen das wahre Wesen der Liebe besingen und derjenige, dem dies am besten gelingt, soll Elisabeths Mann werden. Wolfram beginnt und bringt Tannhäuser mit dem, was er singt, in Rage, da er, im Gegensatz zu Tannhäuser, selbst keine Ahnung von echter Leidenschaft zu haben scheint. Als nun Tannhäuser an der Reihe ist, macht er seiner Wut über Wolfram Luft und gesteht vor der gesamten Hochzeitsgesellschaft, dass er die Leidenschaft und Liebe auf dem Venusberg erfahren hat. Augenblicklich wird er verstoßen und geächtet und nur Elisabeths Flehen um Gnade lässt ihn mit dem Leben davon kommen. Man bietet ihm eine letzte Möglichkeit an. Er soll nach Rom, zum Papst, gehen und dort seine Sünden beichten und nur, wenn der Papst ihm diese erlasse, dürfe er zurückkehren. Also zieht Tannhäuser nach Rom, doch der Papst erlässt ihm seine Sünden nicht. So kommt die Zeit, in der Tannhäuser zur Wartburg zurückkehren soll und Elisabeth erwartet ihn, doch er kommt nicht. Als Wolfram sie nun für sich gewinnen will, sie sich weigert und weiter für Tannhäusers Erlösung betet, ermordet er sie. Schließlich begegnet Wolfram Tannhäuser, der verzweifelt und wie ihm Wahn Venus anruft. Wolfram, im Versuch ihn zu stoppen, erzählt ihm, dass Elisabeth nun bei Gott persönlich für ihn um Gnade fleht und Tannhäuser wird klar, dass Elisabeth tot ist. Tannhäuser betrauert ihren Tod und betet nun erstmalig selbst um seine Erlösung. Und tatsächlich scheint Gott ihm diese zu gewährt, denn sofort fällt er tot zu Boden und das Stück endet.

Inszenierung: Das Stück wurde auf moderne Weise inszeniert und die Handlung vereinfacht, der Text jedoch beim Original belassen.

Gesang: Der Gesang ist zwar auf deutsch, doch da es eine Oper ist, kann es schwer sein, den Text zu verstehen, weswegen er zusätzlich oberhalb der Bühne auf einem Bildschirm eingespielt wird

Bühnenbild: Das Bühnenbild besteht aus dem dreidimensional dargestellten Wort WELT und jede Szene wird in einem anderen Buchstaben gespielt. Daher ist es nicht einfach den Bezug zur Handlung herzustellen.

Kostümierung: Auch hier wurde nichts beim Original belassen. Ausschließlich Tannhäuser, Venus und Elisabeth sind klar definierte Persönlichkeiten, die jedoch recht ausgefallene Kostüme tragen. Alle anderen Figuren des Stückes werden nicht genauer beleuchtet und scheinen auf den ersten Blick kaum von Bedeutung für das Stück und seine Handlung zu sein. Sie tragen alle dasselbe Kostüm und werden nicht näher beleuchtet.

Fazit: Wenn man die Handlung nicht im Vorfeld kennt, ist es schwer das Stück nachvollziehen zu können und zu verstehen, warum was geändert und so wie es ist inszeniert wurde. Auch der Gesang selbst, als der einer Oper, ist natürlich gewöhnungsbedürftig. Nichts desto trotz ist dieses Stück selbstverständlich sehenswert.

Trotzdem bleibt zu sagen, dass diese Oper nur etwas für wirklich Interessierte ist, oder für diejenigen, die einfach mal etwas ganz Neues sehen und etwas für ihre Allgemeinbildung tun wollen.

Bild: theater-bielefeld.de

